

## Laudation

### Hauptpreis Schule macht Medien

## E-Rik

Evangelisches Schulzentrum Leipzig  
Theodor, Konstantin, Armin, 16 Jahre

Wenn in der Präambel des Sächsischen Schulgesetzes gefordert wird, dass die Schule die „Lernfreude der Schüler“ ebenso fördern, sowie „Alltags- und Lebenskompetenz“ vermitteln und die „Schüler auf ein selbstbestimmtes Leben“ vorbereiten sollte, dann sind Projekte von Jugendlichen besonders hervorzuheben, die sich in intelligenter und kritischer Form mit sozialen und gesellschaftspolitischen Themen auffällig-kreativ auseinandersetzen. Das Projekt „E-Rik“ – ein Kurzfilm von drei 16jährigen Schülern des Evangelischen Schulzentrums erarbeitet – zählt nach Auffassung der Juror\*innen in der Kategorie „Schule macht Medien“ unbedingt dazu.

Gegenstand ihrer Arbeit war ein hochaktuelles Thema. „Digitalisierung“ und deren allumfassende Wirkung auf die Sozial- und Beziehungskultur in unserem Leben, in unserer Gesellschaft. In ihrer Projektbeschreibung setzten sich die „Macher“ zum Ziel, „Ernsthaftigkeit und Komödie miteinander zu verbinden“ und durch „eine Prise Science Fiction“ zu ergänzen. Entstanden ist ein ansprechender visueller Beitrag unter abwechslungsreichem Einsatz digitaler Technik. Er demonstriert nicht nur ein großes Verständnis digitaler Medien, sondern im Plot der Handlung auch Formen der Gesellschaftskritik, ohne dabei die „didaktische Keule“ zu schwingen. E-Rik, das transformierte und somit futuristisch normierte „Internet-Subjekt“ weiß alles, erfährt alles und gestaltet in der Kommunikation alles. Ein Chip im Kopf, eine Maschine im Körper ermöglichen dies. Scheinbar einfach, genial, die Umwelt ohne Überraschungen reflektieren, potenzielle Begegnungen antizipieren und somit „erfolgsorientiert“ gestalten zu können, nimmt es in der Person des Protagonisten unserem Leben das Unerwartete, das Bewältigen der Schwierigkeit und der Niederlagen, ganz zuletzt den notwendigen Teil der romantischen Essenz unseres Lebens. Alles ist plan- und berechenbar.

Die „Welt“ ist hier nicht nur „Bühne“, wie es bei William Shakespeare einmal hieß, sie ist gleichzeitig transparenter Lebenslauf und durchleuchtete Privatsphäre, ohne Geheimnisse, ohne mögliche Gefahren, ohne Überraschung. Die totale Kontrolle. Den Planern und Gestaltern von „E-Rik“ ist unter sensibler pädagogischer Begleitung im Hintergrund ein selbstbewusster Beitrag mit hohem eigenschöpferischen Anteil gelungen, der in Thematik, Drehbuch, Produktion, Szenenwechseln, Musik und kurzem Resümee zum Schluss den Blick auf den „problematischen Einfluss der Digitalisierung“ nicht nur lenkt, sondern unterhaltsam und filmästhetisch anspruchsvoll zu schärfen versteht.